



Hedwig Dohm Feministische Vorreiterin für Wahlrecht und Gleichstellung

Eine didaktische Handreichung für den Unterricht

In Kooperation erarbeitet von

Luise Esser

und der

1. Biographische Recherche

Hedwig Dohm (1831–1919) – Eine feministische Vorreiterin für Wahlrecht und Gleichstellung

Informiere dich auf der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepe/2257>



über

Hedwig Dohm. Verwende dafür folgende Tabelle:

Person	
Lebensdaten	
Stellung	
berufliche Stellung	
hauptsächliche Epoche ihrer politischen Tätigkeit	
Art des politischen Engagements	
grundsätzliche Forderung	
zentrale Einzelforderungen	
Begründung ihrer Forderungen	
Reaktionen der Zeitgenossen auf ihr Engagement	
Position zum Krieg	
Beurteilung des persönlichen Erfolgs ihrer Arbeit	
Stellung in der Demokratieentwicklung	
offene Fragen	
Beurteilung des Angebots auf der Seite	

2. Fragen und Arbeitsaufträge

Basisniveau

M1) Hedwig Dohm zum Frauenstimmrecht

- 1) Beschreibe und begründe im Sinne von Hedwig Dohm, welche Rechte Frauen und welche Rechte Männer in Bezug auf politische Mitbestimmung haben sollten.
- 2) Der Text ist eine politische Streitschrift. Auch wenn er eigentlich nicht als solcher gedacht ist, eignet er sich doch gut dazu, vorgetragen zu werden. Übe einen wirkungsvollen Vortrag.
- 3) Formuliere die Quelle in zwei Flugblätter in heutiger Sprache um. Richte eines dieser Flugblätter an die Männer, das andere an die Frauen. Bringe zentrale Inhalte der Quelle darin zum Ausdruck. Berücksichtige den letzten Satz der Quelle angemessen.

M2) Hedwig Dohm zur Stellung der Frau in der Gesellschaft

- 1) Benenne aus der Quelle heraus die Vorurteile und Vorwürfe, die nach Hedwig Dohm Frauen gegenüber verbreitet waren. Stelle dagegen die Begründungen, die Dohm für das Verhalten der Frauen angibt und die Lösungen, die sie für die Probleme der Frauen sieht. Formuliere dies als Streitgespräch zwischen zwei Personen, die sich über die Stellung der Frau unterhalten.
- 2) Beurteile, welchen Wert Bildung, Verantwortung und Erwerbsarbeit für die Stellung der Frau nach Hedwig Dohm hat.
- 3) Erkläre, was Hedwig Dohm mit dem letzten Satz meint, dass „ein Geschlecht voll Schönheit und Grazie, voll Kraft und Intelligenz“ entstehen kann.

M3) Portrait von Hedwig Dohm

Vergleiche das Portrait der jungen Hedwig Dohm mit der zeitgenössischen Frisurenmode. Stelle Zusammenhänge zwischen ihrer äußeren Erscheinung und ihren politischen Forderungen her.

Zusatz M1)/M2):

- 1) Beurteile die Bedeutung Hedwig Dohms für die Frauenrechte in Deutschland, indem du ihre Aussagen mit der heutigen Situation der Frauen vergleichst. Urteile kritisch, ob Dohms Forderungen bis heute vollständig realisiert wurden.
- 2) Formuliere die Fragen, die für dich noch offengeblieben sind.

Erhöhtes Niveau

M1) Hedwig Dohm zum Frauenstimmrecht

- 1a) Analysieren Sie den argumentativen Aufbau und die zentralen Aussagen der Quelle.
- 1b) Untersuchen Sie, wie Dohm die Vergangenheit und Tradition bzw. die Gegenwart ihrer Zeit in Bezug auf Frauenrechte sieht. Beachten Sie dabei auch, wem sie Verantwortung für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Frauenrechte zuschreibt.
- 1c) Bewerten Sie das Verständnis von Politik und politischer Einflussnahme, das Dohm hier zu erkennen gibt. Nehmen Sie kritisch Stellung zu dem Appell, den Dohm formuliert.
- 1d) Kommentieren Sie die letzten fünf Zeilen der Quelle und die darin enthaltene Gleichsetzung.
- 2a) Recherchieren Sie die Entwicklung der politischen Rechte der Frauen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Beachten Sie insbesondere das aktive und passive Wahlrecht.
- 2b) Vergleichen Sie verschiedene Staaten in Europa und weltweit.
- 2c) Beurteilen Sie, ob und inwieweit die politischen Forderungen Dohms realisiert wurden.

M2) Hedwig Dohm zur Stellung der Frau in der Gesellschaft

- 1a) Analysieren Sie die Quelle, indem Sie die zentralen Aussagen und den Argumentationsgang herausarbeiten.
- 1b) Untersuchen Sie die rhetorische Technik Dohms. Stellen Sie Überlegungen zum Adressatenkreis des Textes an und beurteilen Sie auf dieser Basis die Wirksamkeit einer dergestaltigen Darstellungsweise.
- 1c) Erläutern Sie die Gegenüberstellung von „Dressur“ und „Natur“ in Bezug auf die Entwicklung der Frau in der Gesellschaft.
- 1d) Bewerten Sie Dohms Ideal eines „Geschlechts voll Schönheit und Grazie, voll Kraft und Intelligenz“, das entstehen kann. Inwieweit ist dieses Ideal als aufgeklärt und demokratisch zu bewerten?
- 2a) Informieren Sie sich über die Entwicklung der individuellen Frauenrechte in Deutschland von der Kaiserzeit ausgehend bis in die Gegenwart. Beachten Sie dabei besonders die freie Verfügung über den Besitz, die Erwerbstätigkeit, das Eherecht.
- 2b) Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Aussagen und Forderungen Hedwig Dohms.
- 2c) Beurteilen Sie, inwieweit ihre Ideen bis heute realisiert sind.

M3) Portrait von Hedwig Dohm

Vergleichen Sie das Portrait der jungen Hedwig Dohm mit der zeitgenössischen Frisurenmode. Beurteilen Sie, inwiefern die äußere Erscheinung eine politische Positionierung sein kann und suchen Sie weitere Beispiele.

Zusatz M1)/M2):

- 1) Bewerten Sie die Leistung Hedwig Dohms für die politische Emanzipation der Frau und die Entwicklung der Demokratie in Deutschland. An welchen Stellen könnte das Eintreten Hedwig Dohms für gleichberechtigte Partizipation aller in der Demokratie heute noch fortgeführt werden?
- 2) Formulieren Sie die Fragen, die für Sie noch offengeblieben sind.

3. Digitale Auswertung

Überprüfe die folgenden Aussagen in der Quelle **M1**. Stelle sie ggf. in der richtigen Form dar. Benenne immer den jeweils dazugehörigen Textbeleg:

Aussage	Ja, das meint Hedwig Dohm.	Nein, das meint Hedwig Dohm nicht.	... stattdessen meinte Hedwig Dohm:	Bezug zum Text (Zeilenangabe)
Männer und Frauen sollen das gleiche Maß an Freiheit haben.				
Frauen haben keine Lust, ihre Rechte einzufordern.				
Seit Jahrhunderten ist bewiesen, dass Frauen keine Rechte haben dürfen.				
Dass Männer an ihren Vorrechten festhalten, ist vollkommen natürlich. Das würde jeder tun, der Vorrechte hat.				
Frauen müssen traurig ihre Rechtlosigkeit ertragen.				
Wenn Frauen mutig ihre Rechte einfordern, werden sie sich hinterher besser fühlen.				
Menschenrechte gelten für beide Geschlechter.				

Überprüfe die folgenden Aussagen in der Quelle **M2**. Stelle sie ggf. in der richtigen Form dar. Benenne immer den jeweils dazugehörigen Textbeleg:

Aussage	Ja, das meint Hedwig Dohm.	Nein, das meint Hedwig Dohm nicht.	... stattdessen meinte Hedwig Dohm:	Bezug zum Text (Zeilenangabe)
Männer und Frauen sind nicht gleich, sondern haben verschiedene Eigenschaften.				
Zu lügen ist eine grundsätzliche Eigenschaft von Frauen.				
Frauen sind oberflächlich und dumm.				
Frauen sind von Natur aus kleinlich und beschränkt.				
Junge Frauen interessieren sich immer nur für Kleider, Schmuck und Feiern.				
Frauen wollen geistig wie auch körperlich gefordert werden.				
Frauen wollen sich von Natur aus nicht entwickeln, sie wollen keinen Fortschritt.				

4. Schriftliche Quellen

M1) Hedwig Dohm zum Frauenstimmrecht (1876)

Im ersten Teil ihrer Abhandlung untersucht Hedwig Dohm die Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Sie betont durchaus, dass Männer und Frauen unterschiedlich sind, widerspricht aber, dass sich daraus ein unterschiedlicher Wert der Geschlechter ableiten lässt. Die negativen Eigenschaften, die Frauen in der Gesellschaft zugeschrieben werden, sieht sie vielfach als Ergebnis ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Abhängigkeit von den Männern. Frauen hatten bisher ihrer Auffassung nach keine Möglichkeit, sich so zu entwickeln, wie es möglich gewesen wäre.

Der zweite Teil der Abhandlung betitelt „Das Stimmrecht der Frauen“. Hier zieht Hedwig Dohm nun Schlussfolgerungen ihrer vorherigen Überlegungen in Bezug auf die politischen Rechte von Frauen.

„Ich erkenne nichts an, was nicht andere auch in mir anerkennen. Es gibt keine Freiheit der Männer, wenn es nicht eine Freiheit der Frauen gibt. Wenn eine Frau ihren Willen nicht zur Geltung bringen darf, warum soll es der Mann dürfen. Hat jede Frau gesetzmäßig einen Tyrannen, so lässt mich die Tyrannei kalt, die Männer von ihres gleichen erfahren. Einen Tyrannen für den andern.

5 Und warum ertragen die Frauen so geduldig den Mangel des natürlichsten aller Rechte?

Sehr einfach: Sie müssen; denn ihnen fehlt die Macht, sich diese Rechte zu erzwingen.

Was die Frage des Frauenstimmrechts so schwierig macht, ist ihre ungeheure Einfachheit. Die Gesellschaft sagt: Die Frauen sind Staatsangehörige, mit Kopf und Herz begabt wie der Mann, sie haben neben den allgemeinen menschlichen Interessen bestimmte Interessen ihres Geschlechts wahrzunehmen, sie bedürfen¹ wie die Männer eines Maßes von Freiheiten, um ihres Lebens froh zu werden u.s.w. Wären diese Qualifikationen hinreichend für ihren Anspruch auf politische Rechte, so raisonnirt² die Gesellschaft weiter, so würden sie sich längst im Besitz dieser Rechte befinden. Dass sie derselben nicht teilhaftig sind³, ist ein Beweis, dass sie ihnen von Natur- und Gotteswegen nicht zukommen. Eine Ungerechtigkeit kann hier nicht vorliegen, sie wäre zu schreiend und ihre

10 Fortsetzung, Jahrhunderte hindurch, unmöglich.

15 Es muss so sein, weil es so ist und stets so war – ist die Rechtfertigung letzter Instanz jedes religiösen Glaubens und jedes sozialen Aberglaubens. Und mit dieser starken Logik fährt man fort, die bestehende Ordnung der Dinge zu rechtfertigen, ohne zu beweisen, dass die Resultate ersprießlich⁴ sind. [...]

20 Nicht den Männern können wir es mit Fug und Recht⁵ verdenken, dass sie die Frauen nicht neben

¹ bedürfen – benötigen

² raisonnieren – überlegen

³ nicht teilhaftig sein – keinen Anteil haben

⁴ ersprießlich – vorteilhaft für alle

⁵ mit Fug und Recht – ernsthaft

sich im Staate dulden wollen. Wir finden es ganz natürlich, dass sie an ihren Geschlechtsprivilegien⁶ festhalten mit zäher Standhaftigkeit. Wann hätte je ein Stand oder eine Klasse auf Vorrechte irgendwelcher Art freiwillig verzichtet! [...] Nicht gegen die Männer richten sich unsere bittersten Empfindungen, unsere härtesten Anklagen, sondern gegen die Frauen, die feige es
25 dulden, dass eine Generation nach der andern sie achtlos bei Seite schiebt. [...] Die Frauen, die das Stimmrecht nicht wollen, verzichten damit auf die höchsten Stufen menschlicher Entwicklung und erklären sich für eine untergeordnete Spezies der Gattung: Mensch. [...]

Es gilt, Euch zu retten, Ihr Frauen, aus dem traurigen, dumpfen Einerlei, aus der Monotonie Eures vegetierenden Daseins⁷. [...] Erhebt Euch und fordert das Stimmrecht! [...]

30 Rafft Euch empor! Organisiert Euch! Zeigt, dass Ihr einer begeisterten Hingebung fähig seid und durch Eure Tat und Euer Wort erweckt die Gewissen der Menschen, erschüttert ihre Herzen und überzeugt die Geister! Verlasst Euch nicht auf die Hülfe der deutschen Männer! Wir haben wenig Freunde und Gesinnungsgenossen unter ihnen. Viele loben und lieben die Frauen, sie schmeicheln ihnen und sind gern bereit, ihnen gegenüber die Vorsehung zu spielen, wenn ihnen keine allzu
35 großen Opfer zugemutet werden. Ihnen aber hilfreich zur Seite zu stehen, wo es sich um die Erlangung ihres unsterblichen Bürgerrechtes im Menschentum handelt, dazu möchten sich Wenige bereitfinden lassen.

Seid mutig, hilf dir selbst, so wird Gott dir helfen. Gedenkt des kühnen Wortes des Amerikaners Emerson: Tue immer, was du dich zu tun scheust.“

40 Ihr armen Frauen und Opfer des Geschlechtsdespotismus⁸, Ihr habt bis jetzt das Meer des Lebens befahren ohne Steuer und ohne Segel und darum habt Ihr selten das Ufer erreicht und das Schiff Eures Glücks ist zumeist gescheitert an der Windstille oder im Sturm. Lasset das Stimmrecht fortan Euer Steuer sein, Eure eigne Kraft sei Euer Segel, und dann vertraut Euch getrost dem Meere an, seinem Sturm und seinen Klippen, und über kurz oder lang werdet Ihr Land erblicken, das Land, das
45 Ihr ‚mit der Seele suchtet‘ seit Jahrhunderten, ja seit Jahrtausenden, das Land, wo die Frauen nicht den Männern, sondern sich selber angehören. Als der Engländer Somerset einen Sklaven mit nach England brachte, erklärte, trotz der Vorurteile seiner Zeit, Lord Mansfield, der Sklave sei frei aus dem einfachen Grunde, weil in England kein Mensch ein Sklave sein könne.

So sind auch die Frauen frei, weil in einem Staate freier Menschen es keine Unfreien geben kann. Die
50 Menschenrechte haben kein Geschlecht.“

[Quelle: Hedwig Dohm: Der Frauen Natur und Recht. Zur Frauenfrage. Zwei Abhandlungen über Eigenschaften und Stimmrecht der Frauen. Berlin 1876, S.172–185 (Auszüge)].

⁶ Privilegien – Vorrechte

⁷ vegetierendes Dasein – rechtloses Dasein, vergleichbar den Tieren

⁸ Despotismus – Unrechtsherrschaft

M2) Hedwig Dohm zur Stellung der Frau in der Gesellschaft (1876)

Im ersten Teil ihrer Abhandlung untersucht Hedwig Dohm die Unterschiede zwischen Männern und Frauen und stellt ihre Auffassung dar, warum sich die Frauen in der Gesellschaft des späten 19. Jahrhunderts in dieser Form zeigen.

„Ich erkläre nämlich, dass ich in dem folgenden Aufsatz durchaus nicht behaupte, dass die Eigenschaften des Weibes⁹ identisch seien mit denen des Mannes. Im Gegenteil, ich spreche meine Überzeugung ausdrücklich dahin aus, dass ich an eine Verschiedenheit der männlichen und weiblichen Seele glaube. [...]

- 5 Ja, Lüge ist das Erbteil der Frauen. Wahrhaftigkeit wohnt nur in den Seelen freier Menschen. Die Sitte zwingt die Frauen in ein geistiges Modestück. Sie muss die einmal akzeptierten Attribute ihres Geschlechts¹⁰ zur Schau stellen, ob die Natur sie damit ausgerüstet hat oder nicht. ‚Scheine‘, ruft die Gesellschaft ihr zu, ‚wie du bist, ist gleichgültig‘. Und so krümmt und verzerrt die Frau, dieser arme moralische Clown, ihre Seele nach Möglichkeit. [...]
- 10 Die Frauen sind nicht oberflächlich und trivial¹¹ von Natur, sondern die Erziehung behaftet¹² sie mit diesem Makel, indem sie ihnen diejenigen Beschäftigungen, diejenigen Studien und Gebiete der Tätigkeit vorenthält, an denen selbständiges Denken sich entwickelt. Wenn sie Vorurteile den Gründen der Vernunft vorziehen, so geschieht das in Folge ihrer Erziehung.
- 15 Die Frau ist kleinlich, weil die ausschließliche Besorgung der häuslichen Geschäfte ihren Charakter ins Kleinliche zersplittert. Der ideale Zug wird ihrem Wesen zumeist fehlen, weil nur in dem kräftigen Ringen nach größeren Zielen oder in dem reinen Streben nach Erkenntnis – beides ist ihr versagt¹³ – eine ideale Richtung des Geistes erblüht. Was scheltet Ihr jene Mädchen, die an nichts Freude haben, als an Bällen, Festen, Putz¹⁴ und Theater?
- 20 Haben sie nicht recht? Bieten nicht in der Tat Tanz, Theater und die Toilettenfrage¹⁵ immer noch mehr Anregung für Geist, Herz und Phantasie als Klavierklimbern, Staub wischen, Tapiserie¹⁶ sticken, Wasser auf Tee gießen und die Überwachung des Schlüsselkörbchens? Denn das sind die Beschäftigungen, die jungen Mädchen aus wohlhabenden Familien zufallen.

⁹ Weib ist in dieser Zeit nicht abwertend gemeint, sondern eine neutrale Formulierung.

¹⁰ Gemeint sind hier die „typischen“ äußerlichen Merkmale von Frauen.

¹¹ Hier gemeint ist in etwa dümmlich, einfach.

¹² mit einem Makel behaften – mit einem Nachteil versorgen

¹³ versagt sein – nicht erlaubt sein

¹⁴ Putz – Aufmachung, Schmuck

¹⁵ Toilette – Kleidung und Aufmachung

¹⁶ Tapiserie – Wandteppiche

Was schüttelt Ihr die Köpfe über jene Bosheit destillierenden¹⁷, Ränke spinnenden¹⁸,
bissigen alten Jungfern¹⁹?

25 Wie kommt Ihr dazu, von ihnen liebliche Gefühle, zärtliches Wohlwollen und lächelnde Gesichter zu verlangen, für eine Gesellschaft, die sie schuldlos zu einem unfruchtbaren Elend verdammt, zum Sterben im Leben! [...]

Die Unterschiede aber der männlichen und weiblichen Seele mögen sein, welche sie wollen, sie dürfen und sollen die Frauen nicht hindern, nach höchster Vervollkommnung zu ringen.

30 Vervollkommnung aber heißt die schrankenlose Erweiterung der geistigen Erkenntnis und Tätigkeit, und bis zu einem gewissen Grade auch der körperlichen.

Wer aber dieser Vervollkommnung willkürlich eine Grenze setzen will, der vertritt das Prinzip des Bösen, er gehört zu den kulturfeindlichen Elementen der Gesellschaft.

Dieses innere Drängen des Weibes nach Entwicklung ihrer Kräfte ist nicht eine Korruption der
35 Natur, sondern die inbrünstige Sehnsucht, zu ihr zurückzukehren.

Wir suchen noch heut das Ideal des Weibes in einer Richtung, die dem Fortschritt feindlich entgegensteht, und streben danach, die Dressur zu vervollkommen.

Idealität aber hat nichts zu schaffen mit einer solchen sittlichen Galvanisierung²⁰, sondern sie geht Hand in Hand mit der Natur. Und das ist der Kampf, der sich in der Seele des Weibes vollzieht – der
40 Kampf zwischen Natur und Dressur.

Wer in diesem Kampfe siegen wird?

Nicht die Dressur; denn sie ist das Werk abgestorbener Generationen.

Aus der Zukunft aber, einer fernen vielleicht, wenn der freien Entwicklung des Weibes keine Schranke mehr gesetzt ist, wird ein Geschlecht emporblühen, dessen Herrlichkeit wir heut kaum
45 ahnen, ein Geschlecht voll Schönheit und Grazie, voll Kraft und Intelligenz, denn schließlich bleibt die Natur immer Siegerin, weil sie eins ist mit der Wahrheit und unzerstörbar.“

[Quelle: Hedwig Dohm: Der Frauen Natur und Recht. Zur Frauenfrage. Zwei Abhandlungen über Eigenschaften und Stimmrecht der Frauen. Berlin 1876, S. 1–56 (Auszüge) (Herv. i. O.)]

¹⁷ Bosheit produzieren

¹⁸ Ränke spinnen – aufhetzen

¹⁹ Hier sind unverheiratete Frauen gemeint, die in der Gesellschaft zumeist verachtet wurden.

²⁰ Galvanisierung – hier: Verbesserung

5. Visuelle Quellen

M3) Portrait von Hedwig Dohm



[Quelle: Picture Alliance / akg-images]

6. Digitales Quiz

Testet in einem Kahoot-Wettstreit euer Wissen über Hedwig Dohm!

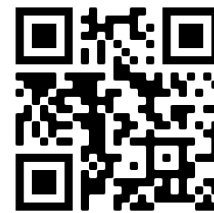
1. Spielt in der Gruppe. Ernennet eine Person zur Spielleiterin oder zum Spielleiter. Diese ruft das Kahoot-Quiz über den Link oder QR-Code auf und moderiert das Spiel.

<https://play.kahoot.it/v2/?quizId=201008e8-9ed2-48d6-ab47-b219ebd00fd6>



2. Spielt in der Klasse. Ruft das Quiz über den Link oder den QR-Code auf. Die Spiel-PIN erhaltet Ihr von der Lehrkraft, die den Wettstreit anleitet.

<https://kahoot.it/>



7. Erwartungshorizont

7.1 Arbeitsblatt zur biografischen Recherche – mit Lösungen

Hedwig Dohm (1831–1919) – Eine feministische Vorreiterin für Wahlrecht und Gleichstellung

Informiere dich auf der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2257>



über

Hedwig Dohm. Verwende dafür folgende Tabelle:

Person	Hedwig Dohm
Lebensdaten	1831–1919
berufliche Stellung	Hausfrau; Schriftstellerin
hauptsächliche Epoche ihrer politischen Tätigkeit	Kaiserreich
Art des politischen Engagements	politische Schriften, literarische Schriften, politische Kontakte
grundsätzliche Forderung	völlige Gleichstellung von Männern und Frauen
zentrale Einzelforderungen	Frauenwahlrecht; wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frauen; Recht der Frau auf freie Wahl ihrer Rolle in der Gesellschaft; Recht auf Schwangerschaftsabbruch
Begründung ihrer Forderungen	Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern beruhen nicht auf biologischen, sondern auf gesellschaftlichen Vorgaben
Reaktionen der Zeitgenossen auf ihr Engagement	Ablehnung ihrer Radikalität; Ende 19. Jh. erste Mitstreiterinnen für Dohms Forderungen in der Öffentlichkeit
Position zum Krieg	Pazifistin: entschiedene Ablehnung des 1. Weltkriegs
Beurteilung des persönlichen Erfolgs ihrer Arbeit	Frauenwahlrecht 1919 als Erfüllung ihrer zentralen Forderung
Stellung in der Demokratieentwicklung	Vordenkerin der radikalen Frauenbewegung
offene Fragen	...
Beurteilung des Angebots auf der Seite	...

7.2 Digitale Auswertung – mit Lösungen

Überprüfe die folgenden Aussagen in der Quelle **M1**. Stelle sie ggf. in der richtigen Form dar. Benenne immer den jeweils dazugehörigen Textbeleg:

Aussage	Ja, das meint Hedwig Dohm.	Nein, das meint Hedwig Dohm nicht.	... stattdessen meinte Hedwig Dohm:	Bezug zum Text (Zeilenangabe)
Männer und Frauen sollen das gleiche Maß an Freiheit haben.	X			Z. 1–3
Frauen haben keine Lust, ihre Rechte einzufordern.		X	Frauen können die ihnen zustehenden Rechte nicht einfordern, denn sie haben keine Macht in der Gesellschaft.	Z. 6
Seit Jahrhunderten ist bewiesen, dass Frauen keine Rechte haben dürfen.		X	Die Rechtlosigkeit der Frauen liegt in jahrhundertlang gepflegten Vorurteilen begründet.	Z. 16–19
Dass Männer an ihren Vorrechten festhalten, ist vollkommen natürlich. Das würde jeder tun, der Vorrechte hat.	X			Z. 20–23
Frauen müssen traurig ihre Rechtlosigkeit ertragen.		X	Frauen müssen selbst für ihre Rechte kämpfen und das Stimmrecht selbst fordern.	Z. 28–32
Wenn Frauen mutig ihre Rechte einfordern, werden sie sich hinterher besser fühlen.	X			Z. 41–46
Menschenrechte gelten für beide Geschlechter.	X			Z. 49–50

Überprüfe die folgenden Aussagen in der Quelle **M2**. Stelle sie ggf. in der richtigen Form dar. Benenne immer den jeweils dazugehörigen Textbeleg:

Aussage	Ja, das meint Hedwig Dohm.	Nein, das meint Hedwig Dohm nicht.	... stattdessen meinte Hedwig Dohm:	Bezug zum Text (Zeilenangabe)
Männer und Frauen sind nicht gleich, sondern haben verschiedene Eigenschaften.	X			Z. 2–4
Zu lügen ist eine grundsätzliche Eigenschaft von Frauen.		X	Frauen lügen und verstellen sich, weil die Gesellschaft sie nicht in ihrer Individualität akzeptiert.	Z. 5–9
Frauen sind oberflächlich und dumm.		X	Frauen dürfen ihren Verstand nicht entwickeln, da sie keine hochwertige Bildung erhalten.	Z. 10–13
Frauen sind von Natur aus kleinlich und beschränkt.		X	Frauen sind beschränkt, weil sie nie umfassende wichtige Entscheidungen treffen dürfen.	Z. 14–17
Junge Frauen interessieren sich immer nur für Kleider, Schmuck und Feiern.		X	Junge Frauen interessieren sich für Kleider, Schmuck und Feiern, weil sie keine anspruchsvolleren Beschäftigungen haben dürfen.	Z. 17–22
Frauen wollen geistig wie auch körperlich gefordert werden.	X			Z. 30f.
Frauen wollen sich von Natur aus nicht entwickeln, sie wollen keinen Fortschritt.		X	Frauen werden an ihrer Entwicklung gehindert, sie werden durch die Gesellschaft „dressiert“.	Z. 34–40

7.4 Digitales Quiz: Hedwig Dohm (1831–1919) – Eine feministische Vorreiterin für Wahlrecht und Gleichstellung mit Lösungen



Beantworte mithilfe der Website <https://www.demokratie-geschichte.de/koepfe/2257> die nachfolgenden Multiple-Choice-Fragen zu Hedwig Dohm:



Welche Ausbildung hatte Hedwig Dohm?

- ein abgeschlossenes Studium der Literatur.
- lediglich eine geringe Schulbildung, sie sollte Hausfrau werden.
- eine Ausbildung bei einer Zeitung.
- das Abitur.

Hedwig Dohm trat für ihre Meinungen ein, indem sie

- politische und literarische Schriften verfasste.
- öffentliche Protestkundgebungen organisierte.
- sich in politischen Vereinen engagierte.
- Briefe und Stellungnahmen an die politisch Verantwortlichen schickte.

Was war das zentrale Anliegen von Hedwig Dohm?

- die Abschaffung der sozialen Unterschiede in der Gesellschaft.
- die Veränderung der politischen Ordnung.
- die völlige Gleichberechtigung von Männern und Frauen.
- das Recht für Frauen, Erwerbsarbeit auszuüben.

Hedwig Dohm forderte für Frauen ausdrücklich

- das Wahlrecht.
- das Recht, politische Ämter auszuüben.
- das Recht, Abgeordnete im Parlament zu werden.
- das Recht, Ministerin und Reichskanzlerin zu werden.

Wie reagierte die Öffentlichkeit auf Hedwig Dohms politische Forderungen?

- Hedwig Dohm bekam breite Unterstützung.
- Andere Frauenrechtlerinnen fanden sie häufig sehr radikal.
- Sie wurden gar nicht beachtet.
- Nur konservative Männer kritisierten ihre Auffassungen.

Welche Position hatte Hedwig Dohm gegenüber dem Ersten Weltkrieg?

- Sie unterstützte den Krieg aus nationalem Stolz heraus.
- Sie äußerte sich nicht zum Krieg und bezog keine Position.
- Sie lehnte den Krieg absolut ab.
- Sie trat für eine schnelle Beendigung des Krieges ein.